



# **Informationsblatt für InteressentInnen**

## **Universitätslehrgang „Klinische Ernährungsmedizin“ Master of Science (MSc)**

Department für Klinische Medizin und Biotechnologie  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems

## Inhalt

Die Donau-Universität Krems .....	3
Klinische Ernährungsmedizin .....	3
Zielgruppe .....	3
Lehrgangsziele .....	3
Zulassungsvoraussetzungen.....	4
Kosten und studentischer Beitrag.....	5
Fördermöglichkeiten.....	5
Studieninhalte und -ablauf .....	5
Leistungsnachweise .....	9
Termine.....	9
Bewerbungsunterlagen .....	10
Abschluss .....	10
Mastergrade.....	10
Vorteile.....	12
Belastungen.....	12
Evaluation.....	13

### **Donau-Universität Krems**

Department für Klinische Medizin und Biotechnologie  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems

## Die Donau-Universität Krems



Die Donau-Universität Krems ist spezialisiert auf universitäre Weiterbildung und bietet ausschließlich weiterbildende Studien an. Neben hoher Qualität in Lehre, Forschung und Consulting sind Kundenorientierung und Praxisnähe die Markenzeichen des europäischen Modellprojekts. Mehr als 5.000 Studierende aus 50 Ländern sind in über 150 Studiengängen eingeschrieben.

## Klinische Ernährungsmedizin

### Zielgruppe

Der Lehrgang „Klinische Ernährungsmedizin“ spricht sowohl ÄrztInnen, ZahnärztInnen, DiätologInnen und ÖkotrophologInnen an, wie auch in Ernährungsteams tätige PharmazeutInnen, SportwissenschaftlerInnen, ErnährungswissenschaftlerInnen, PhysiotherapeutInnen und Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonal.

### Lehrgangsziele

Im Rahmen des Lehrgangs „Klinische Ernährungsmedizin“ werden den Studierenden die theoretischen Grundlagen und die praktische Umsetzung aller ernährungsrelevanten Fachfragen in der klinischen Praxis vermittelt.

Als AbsolventIn verfügen Sie über ein fundiertes Wissen in allen Themenbereichen der klinischen Ernährungsmedizin einschließlich

- Erstellen von Ernährungsempfehlungen und Diätplänen im präventiven und kurativen Bereich
- nutritiver Therapiestrategien im Bereich der klinischen Ernährung (v.a. Intensiv- und Akutmedizin), bei psychogenen Essstörungen und psychosomatischen Erkrankungen
- Interaktionen von Nahrungsmittelinhaltsstoffen, Mikronährstoffen und Arzneistoffen
- Kenntnisse über alternative Kostformen und Diäten

### Donau-Universität Krems

Department für Klinische Medizin und Biotechnologie  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems

- Toxikologie der Ernährung
- Praktikum aus Hygiene und Mikrobiologie
- Trends in der Ernährung (Functional foods, Genom-orientierte Ernährungsprävention und -intervention)
- Herbal Medicine: Erkennen heimischer Heilpflanzen, Pflanzeninhaltsstoffe, Phytotherapeutika
- Prävention durch prädiktive Genanalyse, Ernährung bei angeborenen Stoffwechselstörungen

Sie erlernen das „Handwerk“ der Beratung durch die praktische Anwendung der erworbenen Kenntnisse in Diätetik, Beratungspsychologie, Motivationstraining, Kommunikation und Gesprächsführung im Rahmen von Rollenspielen.

### **Hinweis:**

In Österreich ist die Beratung, Auswahl, Zusammenstellung und Berechnung der Kost

- (1) Kranker, einschließlich ihrer Angehörigen zur Durchführung ärztlicher Diätverordnungen generell
- (2) sowie die Auswahl, Zusammenstellung und Berechnung der Kost für gesunde Personen und Personengruppen mit oder ohne besonderer Belastung (z.B. Schwangerschaft) einschließlich der Beratung dieser Personenkreise über Ernährung den Ärzten/Ärztinnen sowie der Berufsgruppe der Diätologen/Diätologinnen vorbehalten.

## **Zulassungsvoraussetzungen**

Voraussetzung für die Zulassung zum Universitätslehrgang ist

- (1) ein abgeschlossenes Studium der Medizin oder Zahnmedizin,
- (2) ein abgeschlossenes Studium der Diätologie oder Ökotrophologie,
- (3) abgeschlossenes Studium der Pharmazie, Sportwissenschaft, Ernährungswissenschaft, Physiotherapie oder dgl. sowie 4 Jahre einschlägige Berufserfahrung im ernährungsmedizinischen Bereich,
- (4) abgeschlossene Berufsausbildung (DGKS/DGKP) mit Hochschulzugangsberechtigung sowie 6 Jahre Berufserfahrung im medizinischen Bereich
- (5) abgeschlossene Berufsausbildung (DGKS/DGKP) ohne Hochschulzugangsberechtigung sowie 8 Jahre Berufserfahrung im medizinischen Bereich.

### **Donau-Universität Krems**

Department für Klinische Medizin und Biotechnologie  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems

## Kosten und studentischer Beitrag

Universitätslehrgang MSc:

€ 13.000,00

Die gesamte Lehrgangsgebühr vor Beginn des 1. Semesters zu begleichen. Eine Ratenzahlung ist möglich. In der Lehrgangsgebühr sind die ersten Prüfungsantritte inbegriffen, ebenso wie die Skripten, die wir Ihnen elektronisch auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung stellen.

## Fördermöglichkeiten

Wir empfehlen Ihnen die Recherche auf diesen Websites:

<http://www.donau-uni.ac.at/de/studium/stipendien/index.php>

<http://www.kursfoerderung.at>

<http://www.bildungsmanagement.at/download/foerderungen.pdf>

## Studieninhalte und -ablauf

Der Lehrgang findet als berufsbegleitender **Lehrgang** mit **Präsenzveranstaltungen** statt. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist verpflichtend.

Block	LV	Block	Summe	Lehrveranstaltung (VO, Fallbeispiele, Übungen, Praktika, Exkursionen)
1	2	60	60	<b>Begrüßung</b> , Curriculum des ULG „Klinische Ernährungsmedizin“ – Ablauf des Studiums (Praktika, Übungen, Prüfungen (Prüfungssimulation), Projektarbeit, Master-Thesis), Rechtsgrundlagen.
	38			Biochemie, Physiologie, Pathophysiologie, Humangenetik, Hygiene und Mikrobiologie der Ernährung
	5			Grundlagen der Laborchemie und apparative Diagnostik (Interpretation von Befunden, bioelektrische Impedanzanalyse, H <sub>2</sub> -Atemtest)
	15			Übungen und Laborpraktikum: DNA-Extraktion, PCR, RFLP, Elektrophorese, Photometrie, ELISA, Hygiene und Mikrobiologie (mikrobiologische Trinkwasseruntersuchung, Parasitologisches Praktikum, Lebensmittelmykologie)

**Donau-Universität Krems**

Department für Klinische Medizin und Biotechnologie

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems

<b>2</b>	20	<b>50</b>	<b>110</b>	<b>Allgemeine Grundlagen der Ernährungsmedizin</b> Terminologie, Definitionen, Aufgaben und Ziele, Anamnese, körperliche Untersuchung, klinische Diagnostik des Ernährungszustandes, Anthropometrie, Ernährungserhebung, Ermittlung von Energiebedarf und -verbrauch, Makro- und Mikronährstoffe, Ballaststoffe, Präbiotika, Probiotika, Indikation zu enteralen und parenteralen Ernährung, Regulation des Essverhaltens, Digestion, Resorption, Übersicht über die Ernährung in den verschiedenen Lebensabschnitten, Ernährung und Lebensstil, ernährungsmedizinische Aspekte verschiedener Lebensmittel, Wasser, Mengen- und Spurenelemente, Vitamine, Vitaminoide, Empfehlungen für die Zufuhr von Nährstoffen
	30			Orthomolekulare Medizin, Arzneimittel und Mikronährstoffe mit Fallbeispielen
<b>3</b>	3	<b>50</b>	<b>160</b>	<b>Lebensmitteltechnologie und -produktion</b> Trinkwasser: Qualitätsanforderungen, Grenzwerte, mikrobielle Verunreinigungen, Schadstoffe, Aufbereitung, Mineralwasser, Abwasser
	27			Lebensmittelkunde, Methoden der Lebensmittelkonservierung, Nährstoffverluste in Lebensmittel (Lagerung, Verarbeitung etc.) und Lebensmittelzusatzstoff
	5			Qualitätssicherung, Kontrolle und Überwachung
	5			Lebensmittelrecht, Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz (LMSVG), Gentechnikgesetz und GVO
	10			Exkursion: milch-, fleisch- oder getreideverarbeitende Betriebe
<b>4</b>	20	<b>50</b>	<b>210</b>	<b>Pharmakokinetik, Pharmakodynamik, Pharmakogenetik.</b> Interaktionen von Nahrungsmittelinhaltsstoffen mit Arzneimittel
	10			Wissenschaftliches Arbeiten, Methoden der evidenzbasierten Forschung
	10			Biostatistik und Epidemiologie, Hypothesenformulierung, statistische Tests, Planung von Studien, diagnostische Tests, wichtige Maßzahlen der Statistik, Überlebenszeitanalyse (mit Übungen)
	10			Präsentationstechniken, Sprechtechnik, Sprechstil
<b>5</b>	10	<b>50</b>	<b>260</b>	<b>Ernährungsempfehlungen und Prävention:</b> Ernährung bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen und nutritive Therapiestrategien bei Adipositas
	10			Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit Nutritive Therapiestrategien im Klimakterium
	5			Sport und Ernährung
	15			Ernährung in der Geriatrie einschließlich der geriatrischen Malnutrition, Bedeutung der Adipositas beim geriatrischen Patienten, Schluckstörungen im Alter, Einfluss der Ernährung auf den Alterungsprozess, Ernährung als Prävention vorzeitigen Alterns
	10			Praktikum im geriatrischen Pflegekrankenhaus Haus der Barmherzigkeit Wien
<b>6</b>	40	<b>40</b>	<b>300</b>	<b>Herbal Medicine</b> Erkennen heimischer Heilpflanzen, Pflanzeninhaltsstoffe, Phytotherapeutika, Knospen, Keimlinge und Sprossen, Exkursion und Praktikum unter Berücksichtigung der regionalen und saisonalen Flora, Herstellen ätherischer Öle und Mazerate, Anwendungsbeispiele

**Donau-Universität Krems**

Department für Klinische Medizin und Biotechnologie

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems

<b>7</b>	50	<b>50</b>	<b>350</b>	<b>Ernährung und Immunsystem</b> (Spezialklinik Neukirchen, VO und Praktikum) Immunbiologie, Nahrungsmittelallergie, -intoleranz, Ernährung bei atopischem Ekzem, Indoor-, Outdoor-Allergy, Nesselsucht, Autoimmunerkrankungen des Gastrointestinaltraktes, biologische Redoxprozesse und Ernährung, Aufbau individueller Diätpläne. Klinisches Praktikum
				<b>Abgabe der Projektarbeit</b>
<b>8</b>	30	40	<b>390</b>	<b>Ernährung bei angeborenen Stoffwechselstörungen</b> Angeborene Stoffwechselstörungen einschließlich mitochondrialer, lysosomaler und peroxysomaler Erkrankungen mit Behandlung durch eiweiß-, fett-, kohlenhydratmodifizierte Diäten. Ausgewählte Stoffwechselstörungen mit Behandlung durch Vitamine, Spurenelemente und sonstige Kofaktoren, Prävention durch prädiktive Genanalyse, Genomorientierte Ernährungsprävention und -intervention, Genotyp-basierte Ernährungsempfehlungen, Erkenntnisse aus Humangenom- und Pflanzengenomprojekten, Genetische Beratung und Stammbaumanalyse mit Übungen (kapitelorientierte Fallbeispiele aus der Sprechstunde)
	10			<b>Präsentation der Projektarbeit</b> Diskussion, Fragestellung, Beurteilung
<b>9</b>	10	<b>50</b>	<b>440</b>	<b>Klinische Ernährung</b> Nutritive Therapiestrategien in der Akut- und Intensivmedizin - Künstliche Ernährung des kritisch Kranken
	5			Ernährung bei nephrologischen Erkrankungen
	10			Nutritive Therapiestrategien bei gastrointestinalen-, Leber-, Gallenwegs- und Pankreas-Erkrankungen einschl. der Lebensmittelunverträglichkeiten und Alkoholkrankungen
	5			Ernährung bei psychiatrischen und neurologischen Erkrankungen, psychisch und neurogen bedingte Schluckstörungen
	5			Nutritive Therapiestrategien bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, in der Rheumatologie und bei Autoimmunerkrankungen
	10			Nutritive Therapiestrategien in der Immunologie und Onkologie einschl. HIV-Wasting Syndrom
	2			Ernährung und Zahngesundheit, Karies, Parodontalerkrankungen
	3			Nutritive Therapiestrategien in der Pulmologie, Dermatologie, Hämatologie und bei Gerinnungsstörungen
				Übungen: kapitelorientierte Fallbeispiele
				<b>Abgabe der Disposition zur Master-Thesis</b>
<b>10</b>	30	<b>30</b>	<b>470</b>	<b>Nutritive Therapiestrategien bei kardiovaskulären Erkrankungen</b> Metabolisches Syndrom, Adipositas, Diabetes mellitus, Hypertonie, Hyperlipidämie. Fallbeispiele

<b>11</b>	25	<b>30</b>	<b>500</b>	<b>Alternative Kostformen und Diäten – Medizinische Bewertung</b> Alternative Kostformen: Formen des Vegetarismus, Vollwerternährung, anthroposophisch orientierte Ernährung, Hay´sche Trennkost, Evers-Diät, Waerland-Kost, Außenseiterdiäten, Mayr-Diät, Crash-, DASH- und Omni-Heart-Diät, Glyx-, ketogene-, Low-Carb-, Null-, Wunder-, Blutgruppen-Diät, "metabolic balance", Vergleichende Übersicht der Abnehmdiäten, Formuladiäten, Schrothkur, Fastenkuren und Jo-Jo-Effekt, Fatburner, Trends.
	3			Ernährung in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), die Fünf Elemente Ernährung unter Berücksichtigung regionaler und saisonaler Nahrungsmittel
	2			Trends in der Gen- und Nanotechnologie von Lebensmitteln, Glykobiologie und Glykobiotechnologie.
<b>12</b>	25	<b>30</b>	<b>530</b>	<b>Toxikologie</b> Gifte und Schadstoffe in Lebensmittel, Farb- und Zusatzstoffe, Schwermetalle, aromatische Amino- und Nitroverbindungen, bakterielle Toxine, Mykotoxikologie, radioaktive Substanzen. Pflanzengifte: Alkaloide, Triterpen-Glykoside, zyanogene Glykoside, Pilzgifte: Parenchymgifte, Nervengifte, gastrointestinale Reizstoffe
	5			Arbeits- und umweltbedingte Erkrankungen
<b>13</b>		<b>50</b>	<b>580</b>	<b>Psychogene Essstörungen und psychosomatische Erkrankungen</b> Anorexia nervosa, -athletica, -mirabilis, Bulimia nervosa, Binge-Eating-Störung, Pica-Syndrom, Orthorexia nervosa, Fütterstörungen im frühen Kindesalter, Fettsucht. Ursachen, Folgen, Epidemiologie, Therapie der Essstörungen, Umgang mit Betroffenen, Körperbild und Diätverhalten, sozio-kulturelle, genetische, ökologische und pränatale Faktoren Übungen: kapitelorientierte Fallbeispiele aus der Sprechstunde
<b>14</b>	20	<b>60</b>	<b>640</b>	<b>Ernährungsberatung</b> Kenntnisse in Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung
	20			Beratungspsychologie, Motivationstraining, Rollenspiele
	5			Computerprogramme in der Ernährungsberatung, Datenbanken
	15			Computergestützte Ernährungsberatung Übungen: kapitelorientierte Fallbeispiele aus der Sprechstunde
	3+2			Öffentlichkeitsarbeit in der Ernährungsberatung und Kaminabend "Moderne Ernährungsmärchen und sonstige Diätlügen"
				<b>Präsentation (Defensio) der Master-Thesis</b>



## Leistungsnachweise

Die Studierenden haben eine Abschlussprüfung abzulegen.

- (1) Die Abschlussprüfung besteht aus:
  - a) schriftlichen oder mündlichen Fachprüfungen aus den Fächern (inkl. der erfolgreichen Teilnahme an den inkludierten Praktika)
  - b) der erfolgreichen Teilnahme am Fach Wissenschaftliches Arbeiten
  - c) der positiven Beurteilung der Projektarbeit
  - d) der Verfassung, Präsentation und positiven Beurteilung der Master-Thesis
  
- (2) Leistungen, die an universitären oder außeruniversitären Einrichtungen erbracht wurden, können für die Abschlussprüfung anerkannt werden, wenn eine Gleichwertigkeit dieser Leistungen vorliegt.

Für ÄrztInnen, die das ÖÄK-Diplom für Ernährungsmedizin erworben haben, besteht die Möglichkeit der Anrechenbarkeit von Vorlesungen, Übungen und Praktika, sofern die curriculare Gleichwertigkeit gegeben ist. Diese Möglichkeit der Anrechenbarkeit kann sowohl die Gesamtstundenanzahl der Anwesenheitspflicht als auch die Lehrgangsgebühr deutlich reduzieren. Das Kolloquium über die Lehrinhalte der einzelnen Lehrgangsböcke ist jedoch verpflichtend.

### **Zahlungs- und Stornobedingungen:**

Ein Rücktritt vom *Vertrag ist nur bis 4 Wochen* vor Lehrgangsbeginn möglich. In diesem Fall werden 10 % der Lehrgangsgebühr von der Donau – Universität Krems als Stornogebühr in Rechnung gestellt, unabhängig davon, ob den/die Studierende/n ein Verschulden trifft oder nicht.

## Termine

Der Lehrgang wird im Wintersemester 2010 (18. Oktober) starten. Die genauen Termine der einzelnen Module finden Sie auf unserer Website. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen.

### **Donau-Universität Krems**

Department für Klinische Medizin und Biotechnologie  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems

## Bewerbungsunterlagen

Grundsätzlich erfolgt die Aufnahme nach der Qualifikation und der zeitlichen Reihenfolge der Anmeldung.

**Teilnehmerzahl:** Aufgrund didaktischer Überlegungen wird die Teilnehmerzahl relativ klein gehalten (maximal 25).

Bitte übersenden Sie den **Bewerbungsbogen** an  
Donau-Universität Krems  
Department für Klinische Medizin und Biotechnologie  
z.Hd. Frau Dr. Christiane Fischer  
Dr. Karl-Dorrek-Straße 30  
3500 Krems

Weiters benötigen wir folgende **Unterlagen:**

Letter of Intent  
Europass CV  
Kopien von Zeugnissen  
Kopie des Reisepasses

## Abschluss

Universitätslehrgänge dienen der Weiterbildung. Ein Master-Abschluss allein berechtigt nicht automatisch zur Zulassung zu einem Doktoratsstudium. Gem. Universitätsgesetz 2002 § 64, Abs. 2, Ziffer 4 ist die Zulassung zum Doktoratsstudium möglich, wenn die betreffende Universität den Lehrgang als „gleichwertig“ einstuft.

Ein Master-Abschluss allein führt nicht zur Einstufung in den Höheren Dienst (in Deutschland) bzw. zur Erlangung eines A-Postens (in Österreich).

## Mastergrade

Die österreichischen Mastergrade sind wie folgt zu bewerten:

**1. Grundsätzliches:** Mastergrade („Master of ...“, „Master in ...“ werden nach Abschluss von Universitätslehrgängen (§ 58 des österreichischen Universitätsgesetzes 2002, BGBl. I Nr. 120/2002, in der geltenden Fassung), Lehrgängen universitären Charakters (§ 28 des Universitäts-Studiengesetzes - UniStG, BGBl.I Nr. 48/1997, in der zuletzt geltenden Fassung) oder Lehrgängen zur Weiterbildung (§ 14a Abs. 2 des Fachhochschul-Studiengesetzes - FHStG, BGBl. Nr. 340/1993, in der geltenden Fassung)

**Donau-Universität Krems**

Department für Klinische Medizin und Biotechnologie  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems

verliehen, deren Zugangsbedingungen, Umfang und Anforderungen mit Zugangsbedingungen, Umfang und Anforderungen entsprechender ausländischer Masterstudien vergleichbar sind.

**2. Bewertung in Österreich:** Mastergrade im Sinn der österreichischen Rechtsvorschriften sind akademische Grade auf der Grundlage einer abgeschlossenen spezialisierten Ausbildung (Weiterbildung) mit starkem Berufsbezug, für das seinerseits ein abgeschlossenes Bakkalaureatsstudium, Diplomstudium oder Magisterstudium bzw. eine gleichwertige Qualifikation Zulassungsvoraussetzung ist. Die Universitätslehrgänge bzw. Lehrgänge zur Weiterbildung fallen unter die gleichwertigen Studien, die zur Aufnahme eines Doktoratsstudiums berechtigen können; diese Gleichwertigkeit ist von der betreffenden Universität im Einzelfall zu prüfen. Berufsrechtlich können Mastergrade in einigen Fällen fachliche Voraussetzung für die Zulassung zu bestimmten gewerblichen Tätigkeiten sein und führen zu einer speziellen beruflichen Qualifikation auf akademischer Basis für den privaten Arbeitsmarkt.

**3. Internationale Bewertung:** Mastergrade entsprechen den Spezialisierungsstudien, die in manchen Staaten parallel zu den Doktoratsstudien eingerichtet sind (z.B. „Magistar“ in Kroatien; „Master Universitario“ in Italien; „Licentiat“ in Schweden; „Diplôme d'études approfondies“ in Frankreich [nur ungefähre Entsprechung], „Maestro“ in Spanien). Auf Grund eines Mastergrades ist auch nicht mit einer automatischen Zulassung zu einem Doktoratsstudium im Ausland zu rechnen; allerdings kann dies im Einzelfall erfolgen.

**4. Führung:** Gemäß § 88 des Universitätsgesetzes 2002 sind Inhaber/inn/en eines Mastergrades berechtigt, diesen in vollem Wortlaut oder abgekürzt (z.B. „MA“, „MSc“) ihrem Namen nachzustellen. Auch das Recht auf Eintragung in Urkunden in abgekürzter Form ist damit verbunden.

# Anforderungen im berufsbegleitenden Studium

## Vorteile

Lehrgänge an der Donau-Universität haben gegenüber anderen Formen der Weiterbildung eine Reihe von Vorteilen:

- Sie haben die Möglichkeit, Berufstätigkeit oder Tätigkeit in der Familienbetreuung optimal mit der Weiterbildung zu vereinbaren.
- Sie können Lerntempo und Lernverhalten weitgehend selbst bestimmen.
- Die Kursmaterialien sind aufbereitet und können auch später als Nachschlagewerk verwendet werden.
- Sie können mit Kollegen oder Vorgesetzten einzelne Aspekte der Lehrinhalte diskutieren oder Probleme erörtern. Dies erleichtert die unmittelbare Übertragung der vermittelten Lehrinhalte auf die Berufspraxis

## Belastungen

Eine berufsbegleitende Weiterbildung bringt jedoch auch Belastungen mit sich:

- Sie lernen häufig allein; persönlicher Kontakt zum Lehrpersonal und anderen Studierenden ist nur eingeschränkt möglich.
- Fragen oder Lernschwierigkeiten, die sich aus dem Lehrstoff außerhalb der Präsenzzeiten ergeben, müssen schriftlich oder telefonisch geklärt werden.
- Sie haben weniger Freizeit, d. h. weniger Zeit für Familie und Freunde.

In unserem Lehrgang sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen, um diesen besonderen Anforderungen gerecht zu werden (z.B. zur Förderung der Kommunikation der Studierenden untereinander und mit den Lehrenden und der Lehrgangsleitung). Für die Kommunikation stellen wir Ihnen eine Lernplattform zu Verfügung. Sie können aber auch die Lehrgangsleitung direkt jederzeit kontaktieren. Sie sollten die oben genannten Aspekte dennoch nicht unterschätzen, denn sie stellen hohe Anforderungen an Ihre Motivation und persönliche Lernfähigkeit.

## Donau-Universität Krems

Department für Klinische Medizin und Biotechnologie  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems

## Evaluation

Ausgehend vom Motto „*Wer nicht immer besser sein will, hört bald auf, gut zu sein*“ wird sich der Lehrgang von Anfang an um eine hohe Qualität bemühen. Dazu sollen vor allem beitragen:

### Selbstevaluation

- Eine laufende Evaluation der Lehrpersonen und des Lehrplans mittels anonymer Fragebögen durch die Studierenden.
- Treffen der Lehrbeauftragten: Dabei werden die Lehrinhalte der einzelnen Lehrbeauftragten besprochen, was zu einer verbesserten Koordination der einzelnen Lehrveranstaltungen beitragen soll.

### Fremdevaluation

- Evaluation durch den Wissenschaftlichen Beirat: Bewertet werden alle Aspekte des Lehrgangs wie Organisation und Vornahme von Verbesserungen aufgrund aufgezeigter Mängel.

Stand 07/2010 (Änderungen vorbehalten)